

Bericht Auslandssemester: EWha Women's University Seoul Sommersemester 2018

1. Vorbereitung:

Seit meiner Grundschulzeit interessiere ich mich für Asien. Besonders haben mich immer die Länder Korea und Japan fasziniert. Daher war es mein Ziel mindestens einmal in meinem Studienverlauf eines der beiden Länder und sein Universitätsleben genauer kennen zu lernen. Ich vereinbarte einen Beratungstermin im International Office, um mich über die Partneruniversitäten der Georg-August Universität zu informieren. Mit meiner Fächerkombination Deutsch und Geschichte auf Lehramt konnte ich mich schnell für die "EWha Women's University" in Seoul begeistern. Einige Wochen später konnte ich mich über eine Zusage der Universität freuen. Die Formalitäten für die Einreise nach Südkorea bestanden in einem Visum, welches ich vom Generalkonsulat in Hamburg ausgestellt bekam und einem aktuellen und negativen Tuberkulosestest. Bei Fragen waren das International Office sowohl in Göttingen als auch in Seoul immer hilfreich, so dass die Vorbereitungen sehr gut neben dem laufenden Semester in Göttingen zu bewältigen waren.

2. EWha Universitätsleben

Mein Auslandsaufenthalt fand im Sommersemester 2018 statt. Durch ein Losverfahren erhielt ich einen Wohnheimplatz im neuen und gepflegten "International Dorm" (I-House) auf dem Campus, welches mit 1.000.000 koreanischen Won für die Verhältnisse in Seoul ausgesprochen günstig war. Mein Zimmer teilte ich mir mit einem schwedischen Austauschstudenten. Dies stellte sich als sehr unproblematisch dar, da die Räume sehr großzügig sind und so jeder seine eigene Privatsphäre hatte. Es gab Gemeinschaftsküchen, Wohnzimmer, Sanitärräume sowie ein kostenloses Fitnessstudio im Haus. Das I-House liegt zentral auf dem EWha Campus und machte es so sehr leicht die einzelnen Fakultätsgebäude, auf dem wie ein riesiger Landschaftspark anmutenden Gelände der Universität, zu erreichen. Eine Vielzahl von Einführungs- und Informationsveranstaltungen des International Office der EWha halfen schnell die Anmeldungsmodalitäten für Seminare, welche ähnliche wie in Göttingen über ein Onlineangebot funktionieren, zu verstehen. Hierbei ist anzumerken, dass nur ein Bruchteil der Kurse auf Englisch angeboten wird. Im Bereich der Geisteswissenschaften konzentrieren sich die englischsprachigen Kurse inhaltlich

auf den koreanischen Kulturkreis. Die Dozenten sahen in den Seminarplänen immer wieder Vergleiche mit westlichen Standpunkten vor, sodass auch ohne eine Vorkenntnis von asiatischer Kultur ein Einstieg möglich war. Ich habe verschiedene Seminare im Bereich der Kunstgeschichte, Literatur und ein weiteres im Fach "International Relations" belegt. Besonders im für mich unbekannten Gebiet der internationalen Beziehungen, welches das Thema Pressekommunikation und deren Einfluss auf internationale Politik hatte, wurde ich sehr mit meiner auf Europa zentrierten Denkweise konfrontiert. Aufgrund der Tatsache, dass neben einer Vielzahl Koreanerinnen auch Frauen von allen Kontinenten an den Veranstaltungen teilnahmen und über ihre Lebensrealität und Wahrnehmung von internationalen politischen Themen berichteten, wurde mir bewusst wie selektiv westliche Medien mit Informationen umgehen. Ähnliche Erlebnisse hatte ich durch das sogenannte "Buddy-Programm". Hier wurde jedem internationalen Austauschstudenten eine Studentin der EWha zugeteilt mit welcher bestimmte Aktivitäten aus dem Bereich Kultur und Unterhaltung unternommen wurden. Neben dem Besuch einer Farm oder verschiedenen Ausflügen zu den Palästen von Seoul waren besonders die Gespräche beim abendlichen Essen aufschlussreich. Obwohl Korea von außen als ein sehr westliches Land erscheint, wird speziell in den Strukturen der Familie deutlich, welche große Rolle noch die Ideen von Konfuzianismus und Buddhismus spielen. Die "Buddys" berichteten von dem Leistungsdruck, der von ihren Familien ausging einerseits an der Universität Spitzennoten zu erreichen und andererseits einen Lebenspartner/Freund zu finden, welcher den gesellschaftlichen Status der Familie erhält oder sogar verbessert. Durch diese Mischung aus gemeinsamem Spaß bei Aktivitäten und ernste Gesprächen wurden aus "Buddys" schnell Freunde.

3.Abschließende Gedanken

Neben dem oben kurz beschriebenen universitären Leben hat Korea ein geradezu unendliches Angebot an Kultur und Zerstreuung aufzuweisen. Ich persönlich nutzte neben dem Studium viel Zeit, um durch das nächtliche Seoul zu wandern und die Neonlichter und Menschen zu fotografieren und so die Metropole zu erkunden. Seouls zentrale Lage und perfekte Anbindung durch günstige Fernzüge machten es einfach kulturelle Stätten und Nationalparks im ganzen Land zu besuchen. Besonders in Erinnerung wird mir mein Aufenthalt im Zen-Kloster "Musangsa" bleiben, bei welchem ich mit den dort ansässigen Mönchen einige Tage zusammen

leben konnte. Für all jene die meinen Bericht lesen und selber in Betracht ziehen nach Korea zu gehen, kann ich eine klare Empfehlung für die EWha aussprechen. Zwar ist die Sprachbarriere und der Kulturschock am Anfang geradezu riesig, doch die Eingewöhnung gelingt Schritt für Schritt. Die EWha bietet eine Vielzahl an Seminare zum Thema Korea in allen Fächern an, kombiniert man diese mit einigen selbstorganisierten Reisen durch das Land, lernt man schnell das Land, die Natur und die Küche zu schätzen und im Spektrum seiner Interessen zu verstehen. Andere Austauschstudenten, die beispielsweise BWL studierten, entwickelten eine gänzliche andere Sicht auf Korea, als ich der sich sehr auf die Geschichte und Religion konzentrierte.